



world of christmas

WEIHNACHTEN IST, WENN ...

Jg. 6

„AMIRA, KOMMST DU JETZT ESSEN? WIE OFT SOLL ICH DAS NOCH SAGEN?“ „ICH MUSS NOCH HAUSAUFGABEN MACHEN! WIE OFT SOLL ICH DAS NOCH SAGEN?“ „Na gut, aber dein Essen bleibt nicht für immer warm, also beeil dich!“

Knall! Und die Tür zu meinem Zimmer war zu. Das ist auch ganz gut so, denn eigentlich mache ich jetzt gar keine Hausaufgaben. Ich schreibe eine Geschichte, eine Geschichte über mich, wie ich auf eine, naja, sagen wir mal spezielle Art herausgefunden habe, was Weihnachten ist. Weil sich jetzt wahrscheinlich jeder fragt: „Hä? Jeder weiß doch was Weihnachten ist. Ich freue mich da 364 Tage im Jahr drauf.“, lasst es mich mal erklären: Meine Mutter, mein Vater und meine älteren Zwillingsgeschwister haben mir nie etwas von Weihnachten erzählt. Und nein, ich frage niemanden und ich wiederhole NIEMANDEN, was Weihnachten ist! Das letzte Mal, als ich das gemacht habe – das war in der vierten Klasse – hat die Person mich angeguckt, gelacht und ist weggelaufen. Und als – ok STOP! Ich habe genug gelabert. Ich wollte die Geschichte erzählen, nicht labern! Okay, dann fange ich mal an.

Es war der 22.12.2023, der letzte Schultag vor den Ferien. Ich war gerade auf dem Weg nach Hause, vor 5 Minuten war Schulschluss und damit auch Ferienbeginn. Ich bog gerade in die Straße, die zu einem Supermarkt führte, ein und ging wie immer ganz normal die Straße entlang, guckte mir die Läden an und schlenderte hier und da mal in die Läden rein. Alles war normal und ruhig wie immer, doch dann fiel mir etwas auf. Es war ein neues Geschäft auf der rechten Seite der Straße. Es sah ziemlich heruntergekommen aus, aber es musste neu sein, da ich es noch nie gesehen hatte. Auf dem Schild an der dunklen Holztür stand in schnörkeliger Schrift „Aurelies Antiquitäten“ und auch auf der Tür waren viele goldene Schnörkel. Ich entschied mich, hineinzugehen und mich umzugucken (kann ja nicht schaden!). Als ich reinging, merkte ich, dass die Besitzer wohl ganz schön große Holz-Fans sind. Es gab einen Holzboden, Holzregale, Holzdeko in den Regalen, einen Holztresen und Holzwände. Es war eigentlich ganz schön, weshalb ich mich ein bisschen umguckte. Ich beobachtete gerade einen Holzbären, als ich etwas hörte. Es waren Schritte. Viele kleine Schritte. Ich drehte mich um und „BÄM!“
Ich war ohnmächtig.

„Ist sie schon wach?“ „Nee, ich glaube nicht.“ Klopf, klopf. Jemand klopfte an meinen Kopf. Ich mache meine Augen auf. Mir entfährt ein kleiner Schrei, als ich sehe, wie zwei riesige, runde Augen mich anstarren. „Sie ist wach, sie ist wach!“, schreit eine fiese Stimme, die zu der Kreatur gehört, die mich angestarrt hat. Eine andere, etwas tiefere Stimme ruft zurück: „Dann fängt die Führung jetzt offiziell an!“ Ich setzte mich abrupt auf. Jetzt sehe ich den ganzen Körper der Kreatur, die mich angestarrt hat. Sie ist ungefähr so groß wie ein 7-jähriges Kind, sieht vom Gesicht her aber eher aus wie ein 14-Jähriger. Das Gesicht ist groß und rund. In der Mitte befindet sich eine Stupsnase, die ebenso klein ist wie die Ohren. Auf den kurzen, braunen Haaren befindet sich ein rot-grüner Hut, der zu dem Mantel zu passen scheint. Dieser ist auch rot-grün gestreift. Die Strumpfhose ist rot mit grünem Muster und die spitzzulaufenden Schuhe sind grün. „Ein Elf!“, schreie ich. „Ja, das bin ich.“

Der Elf fängt an zu reden. „Ich bin Charlie der Weihnachtself und ich führe Sie heute bei Ihrer Exklusiv-Tour im Weihnachtsland herum.“ Ich verstehe nur noch Bahnhof! Gerade bin ich noch in einen Laden gegangen, war am Herumstöbern und jetzt das hier! Erst jetzt gucke ich mich an. Ich sitze am Rande einer großen, beschneiten Straße, auf der hunderte von Elfen mit Schlitten alles Mögliche transportieren (darunter waren auch Saxophone und pinke Kaninchen).

An den Seiten der Straße waren sehr viele kleine Häuser mit roten Dächern, grünen Ziegelsteinen und in jeder erdenklichen Art Lichterketten. Manche Dächer waren über und über mit Zuckerstangen übersät. Leeecker! Man könnte meinen, ich wäre in einer Fantasiewelt gefangen! Ne warte, ich BIN in einer Fantasiewelt gefangen. Was ist das hier??? Warte, warte, warte...Wo bin ich hier? Wieso bin ich hier? Was ist das hier? AAAHHH! Ich verstehe nichts mehr! Charlie meldet sich wieder zu Wort. „Du bist hier im Weihnachtsland, hier ist es immer Weihnachten. Die Geschenke für Personen rund um die Welt werden 24/7 hergestellt und verpackt und du befindest dich gerade eine kurze Schlittenfahrt von der größten Plätzchenfabrik der Welt, nee, des ganzen Sonnensystems, nee, des ganzen Universums entfernt! Du bist hier, weil du ausgewählt wurdest für eine ober-mega-hammer-krass-tolle Führung durch dieses wunderschöne Ländchen und was das hier ist, habe ich ja schon gesagt. War das beeindruckend? Ich habe auf diesen Moment zwei Weihnachten hingearbeitet. „Habe ich das richtig verstanden? Ich bin hier gerade im Weihnachtsland oder wo auch immer, ich bekomme jetzt eine Führung OHNE meine Einverständniserklärung? Also wirklich...“ „Jap, Weihnachtsland wird’s ausgesprochen, aber jap, sonst hast du recht. Achso und ich brauche natürlich noch deine EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG. Kriege ich die bitte?“ Ich überlege kurz, dann entscheide ich mich schließlich für ein „na gut“. „Sehr schön. Ich würde dann noch einmal kurz erklären, worum es geht. Mhm. Also als Erstes fahren wir zur Herstellungsfabrik der Plätzchen, danach zur Geschenkeherstellung und als Letztes besuchen wir Manfred.“ „Soweit bin ich mitgekommen, aber wer zum Kuckuck ist MANFRED??“ Ich mache ein verdutztes Gesicht. „OOOHHH, voll vergessen! Das ist der Weihnachtsmann. Er heißt eigentlich Manfred, aber nennt ihn bloß nicht so, er verabscheut das zutiefst. Bedauerlich...“ Charlie schneift ironisch. „Naja, du weißt ja jetzt alles, also kann es doch losgehen, oder? RIESENZAHNBÜRSTE!“ Bevor ich es geschafft habe, zu fragen, wieso er Riesenzahnbürste geschrien hat, tauchen mit einem lauten Knall zwei rote Schlitten mit Polstern vor uns auf. „Nimm dir einfach einen Schlitten, setz dich drauf und halt dich gut fest.“ Wie gesagt, so getan und ehe ich mich versehe, rase ich mit Höchstgeschwindigkeit die Straße hinunter, dicht gefolgt von Charlie. So vergehen die nächsten 30 Sekunden, bis wir zum Stillstand kommen. Wir stehen vor einer riesigen Fabrik in Rot, Grün und Gold. Riesig ist noch untertrieben. Sie ist locker 200 Meter hoch und so breit, dass ich von meinem Standort aus nur ein Ende sehen kann.

Genau vor mir ist eine ca. 10 Meter hohe Tür aus dunklem Holz, in welche Muster reingeschnitzt und mit Gold angemalt worden sind. Über ihr steht in großen Buchstaben geschrieben: Home of biscuits. „Wow“, staune ich.

„Das ist wunderschön, oder? Aber warte erst einmal, bis du reingehst. Man wird von dem Geruch fast ohnmächtig – auf positive Art und Weise natürlich! Hehe...“ „Also dann würde ich sagen, gehen wir mal rein – oh... ZUCKERWATTE.“ Die riesigen Türen öffnen sich und als ich reingehe, schaffe ich es nicht, meinen Mund vor Begeisterung zuzuhalten. Ich befinde mich in einer riesigen Halle, die so hoch ist, dass man die riesigen Weihnachtskugeln an der Decke fast nicht mehr erkennen kann. In die Höhe steigend sieht man tausende Rollbänder, auf denen Plätzchen, Glasuren, Teig, Mehl und noch viel mehr nach oben transportiert werden.

„Einmal mitkommen bitte, danke.“ Charlie packt mich am Arm und zieht mich zu einer weiblichen Elfe mit einer komplett roten Uniform und einer 50 Zentimeter hohen Kochmütze. „Hallo, ich bin Lark, die Leiterin dieser tollen Fabrik und werde euch beiden eine kleine Führung hier geben.“ Die Elfe fängt an zu sprechen. „Ich habe nicht viel zu sagen und auch nicht viel Zeit, also kommt am besten einfach mit.“ Mit diesen Worten dreht sie sich um und geht zu einem sehr langen Band, an dem circa 20 Elfen stehen. Wir folgen ihr gespannt. „Hier werden die Zutaten für den Teig in die richtige Menge portioniert beziehungsweise das Mehl. Die restlichen Zutaten haben andere Bänder. In einer Stunde werden hier bis zu 80 Tonnen Mehl portioniert und in die Menschenwelt geschickt. Soweit alles verstanden?“ Ich nicke mit dem Kopf. „Auf etwa 50 Meter Höhe werden die einzelnen Zutaten miteinander vermengt. Wir haben eine höchst geheime Reihenfolge dafür, also kann ich euch das leider nicht zeigen. Aber dafür kann ich euch die Backöfen auf 100 Meter Höhe zeigen, wenn ihr keine Höhenangst habt natürlich. „Ich würde dann unten bleiben.“, sagte Charlie. „Ich komme mit!“, sage ich begeistert. Lark führt mich zu einer übergroßen Weihnachtskugel mit Glastüren. Sie öffnet die Türen und stellt sich in die Weihnachtskugel. Ich folge ihr. Die Türen schließen sich und wir bewegen uns langsam nach oben. So fahren wir an hunderten von Elfen und Rollbändern vorbei, bis wir bei fünf gigantischen Backöfen, wo mindestens 100 Elfen reinpassten, anhielten.

„Das hier sind unsere Backöfen. Hier werden 2 Millionen Plätzchen pro Stunde gebacken. Die Backöfen werden bis zu 500 Grad heiß und müssen deswegen nur 2 Minuten backen. Außerdem werden sie von Elfen in Gorillakostümen angetrieben.“ Lark redet mit begeisterter Stimme. Sie guckt auf die Uhr, oh Mist! Ich habe keine Zeit mehr. Ich muss in 5 Minuten bei einem Meeting sein. Wir fahren am besten schnell nach oben zu den Glasuren.“

Langsam setzt sich die Weihnachtskugel wieder in Bewegung und wir fahren nach oben, vorbei an den Backöfen und hunderten von Elfen. Mit einem leisen Surren hielten wir an und ich konnte meinen Augen nicht trauen, denn was ich sah, waren um die 10 Töpfe mit verschiedenen Glasuren, die jeweils mindestens 10 Meter groß waren. „Das hier sind unsere Glasuren. Wir haben Schokolade, Vanille, Erdbeere und noch mehr Früchtegedöns. Hier zu arbeiten ist...naja ein bisschen gefährlich, weil wenn du in einen Topf reinfällst, wird man wie ein Glasurmonster wieder rauskommen. Deswegen müssen Elfen hier besondere Schutzstrumpfhosen tragen.“ „Aber lecker sieht es schon aus!“ Und dabei lüge ich nicht, jede Glasur glänzt wie Wasser in der Sonne. Eine weitere Minute vergeht, in der ich mir angucke, wie die Elfen die verschiedenen Glasuren auf den Plätzchen verteilen. „Oh, oh, oh, wir müssen jetzt wirklich wieder gehen, das Meeting ist in 53 Sekunden! Schneeeel!“ Lark setzt die Weihnachtskugel schnell in Bewegung und ehe ich mich versehe, sind wir schon wieder unten bei Charlie. Dieser steht dieses Mal am Rande eines 2 Meter hohen Geschenks. „Aha, ihr seid auch wieder da, das ist auch nicht schlecht, weil wir jetzt allerhöchste Schlittenbahn zu der Geschenkeherstellung müssen. Mach mir einfach nach!“ Mit diesen Worten klettert er in das Riesengeschenk. „Du musst durch das Geschenk zu den Geschenken reisen. Ergibt eigentlich Sinn.“ Lark meldet sich zu Wort. Also mache ich es Charlie nach, klettere in das Geschenk und ehe ich mich versehe, stehe ich neben Charlie in einer ebenso großen Halle voller Rollbänder. Nur liegen auf diesen jegliche Arten von Sachen, die sich Menschen nur wünschen können. „Das hier ist die Geschenkeherstellung. Wir können hier nicht so lange bleiben, deswegen zeige ich dir nur die wichtigsten Funktionen und wir können ab zu Manfred – eh zum Weihnachtsmann. Folge mir.“ Charlie packt mich an der Schulter und führt mich zu einem riesigen Display an einer Wand. „Hier geben die Elfen den Gegenstand ein, den sie herstellen wollen und BUMM! Er ist auf den Rollbändern. Das ist eigentlich das einzige Wichtige hier, also guck dich einfach um.“ 5 Minuten vergehen, in denen ich mich in der großen Halle umgucke. Auch diese ist um die 200 Meter hoch und hunderte, nein tausende kleine Rollbänder fahren wie Treppen an die Decke. Auf ihnen liegen Teddybären, Hunde, Kaninchen, Computer, Handys, Tablets, Rollschuhe, Schlitten, Kostüme und - eh, also, ähm, naja auf 10 Rollbändern liegt KLOPAPIER. Ja, Klopapier, in allen Farben und Mustern, mit allen Gerüchen und in allen Geschmacksrichtungen.

Interessant...

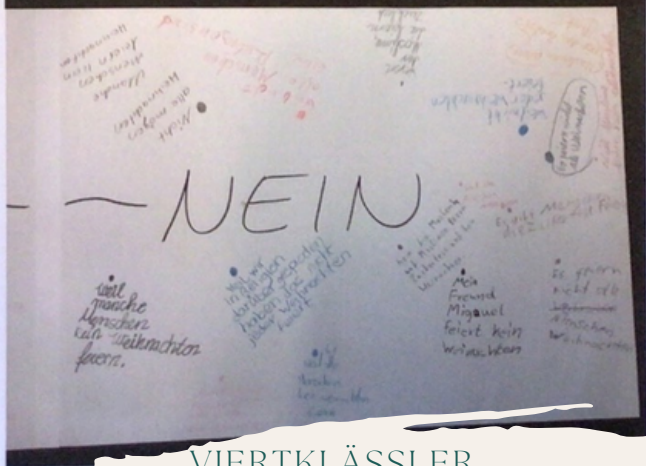
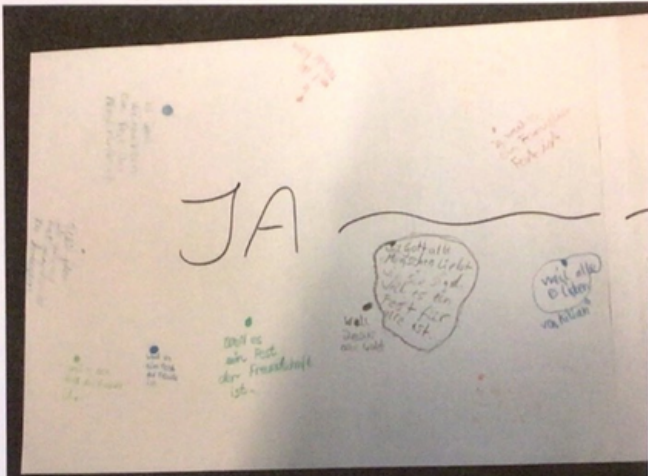
„Hallöchen, ich bin wieder da, du musst jetzt zu Man... ich meine zum Weihnachtsmann! So, du darfst entscheiden, Geschenkreise oder Schlittenfahrt?“ Charlie ist wieder da. „Äh, ich glaube ich nehme die Geschenkreise.“ „Aha, sehr gut! GORILLA IN BADEMANTEL!“ Ein großes Geschenk taucht vor uns auf, Charlie klettert wieder rein und verschwindet. Ich folge ihm. Im nächsten Moment befinden wir uns in einem kleinen Raum mit geschmückten Tannenbäumen und einem offenen Kamin. Der Raum ist rot gestrichen und in der Mitte stehen ein grünes Sofa und ein Sessel in der gleichen Farbe. In dem Sessel sitzt ein Mann mit langen weißen Haaren und einem ebenso langen und weißen Bart, einem roten Anzug und schwarzen Gürtel. Er sieht aus, als wäre er in seinen Sechzigern, na ja er sieht auch aus wie ein ein wenig in die Jahre gekommener Mann, der in seiner Jugend ein Rock'n'Roll Fan war. Er fängt an zu sprechen „HoHoHo Amira. Ich bin Mister Weihnachtsmann von Paris. Ursprünglich komme ich aus Skandinavien. Ich hoffe, mein Akzent ist nicht zu schlimm und du verstehst mich.“ Er redet mit französischem Akzent. „Äh... hallo Mister Weihnachtsmann. Es tut mir ja sehr leid, aber wer zum Kuckuck sind sie?????? Ich habe sie noch nie gesehen und noch nie ihren Namen gehört. Und noch eine Frage: wieso bin ich hier??? Also wieso habe ich die Ehre, hier zu sein und so eine Exklusiv-Führung zu bekommen? Ich bin eine stinknormale Person, wie jede andere und ich, also ausgerechnet ICH kriege diese Führung! Das ergibt alles gar keinen Sinn!“ „Der Grund dafür, dass du ausgewählt wurdest, diese Führung zu bekommen, ist ganz einfach: Die Wochen vor Weihnachten schicke ich meine Spionelfen raus nach Paris. Sie haben die Aufgabe, in der ganzen Stadt nach Leuten zu suchen, die noch einmal so eine Gehirnwäsche über Weihnachten brauchen, weil sie nicht wissen, was Weihnachten ist, wie schön es ist und dass es ein Fest der Freude ist, an dem jeder dran teilnehmen kann und sollte. Und am dritten Tag der Suche hat der liebe Sebastian in deiner Schule nachgesucht und hat DICH gefunden. Du warst die perfekte Person für diese Führung. Ein junges Mädchen, das nicht weiß, was Weihnachten ist und sich jedes Jahr am 24. Dezember wundert, wieso all diese Leute so überglücklich sind. Sebastian lief schnurstracks zu mir und erzählte mir von dir. Ich wusste sofort, dass du hierhin kommen musst, um über Weihnachten zu erfahren.“ „Ich will ja nicht unhöflich sein, aber ich weiß immer noch nicht richtig, was Weihnachten ist.“ „Weihnachten ist ein Fest der Fröhlichkeit, es ist ein Fest für Familie und Freunde, für Klein und Groß, für Biertrinker und Teetrinker, für Sportskanonen und faule Leute und ganz wichtig: Weihnachten ist auch ein Fest für KLOPAPIERSAMMLER!!!!

Also ich wäre dann in der letzten Kategorie ... hehe. Deswegen stellen wir auch so viel Klopapier her. Und außerdem stellt man auch geschmückte Tannenbäume in die Häuser. Hast du wahrscheinlich in den Läden und auf den Straßen gesehen! Das nennt man dann Weihnachtsbaum. Hoffentlich weißt du jetzt, was Weihnachten ist, wenn nicht, dann frag einfach mal bei Google nach - hättest du eigentlich auch schon früher drauf kommen können... egal! Noch Fragen?" Ich schüttelte den Kopf. Ich kann einfach nicht fassen, wie ich das mein ganzes Leben lang verpasst habe!!!!!! Weihnachten hört sich an wie der Himmel auf Erden. Ich muss das einfach machen. Und ich will einen Weihnachtsbaum mit diesen Weihnachtskugeln und Lichterketten. Wie zur Hölle konnten meine Eltern und meine Zwillingsschwestern nichts davon sagen. Wussten es wahrscheinlich selbst nicht. Heute Abend kriegen alle 4 erst einmal eine 5-stündige Predigt darüber, wie die sich nie um Weihnachten gekümmert haben. Halleluja! „Äh - danke, dass ich kommen durfte, es war großartig hier!! Diese Plätzchenfabrik und diese Geschenke sind groß-ar-tig! Ach ja! Und nicht zu vergessen: das Klopapier. Wunderbar, echt wunderbar!!!!!! Also noch einmal danke, danke, danke, danke, dass ich hier sein durfte!" Ich musste mich bedanken. War echt toll in diesem Weihnachtsländchen. "OH, schon so spät!" Der Weihnachtsmann fängt an zu sprechen. „Du musst jetzt wieder gehen! Sonst wundern sich deine Eltern noch, wo du bleibst! Also ich würde sagen, du reist einfach per Geschenk, oder? Du kannst auch wieder die Bratpfanne nehmen, aber ich denke, die war jetzt nicht so gaaaanz eine gute Idee. Wie auch immer, ähem, GORILLA IN BADEMANTEL!!!!!!" Ein großes, gelbes Geschenk mit roter Schleife taucht vor mir auf, diesmal steht eine Leiter am Geschenk angelehnt, wahrscheinlich damit ich nicht mehr springen muss, um mich dann mühsam am Rand des Geschenkes auf die andere Seite zu ziehen. „Du weißt ja, wie man das Geschenk benutzt. Na, dann auf Wiedersehen, Amira!" Der Weihnachtsmann winkt mir zum Abschied zu. Ich winke zurück. Danach kletterte ich auf die Leiter, steige über den Rand und lasse mich fallen. Diesmal dauert die Reise etwas länger, wahrscheinlich, weil ich weiter reise und eine magische Grenze übertrete. Um mich herum ist es schwer und grün. Ich wirbele ca. 2 Minuten in diesem Nichts herum, bis ich auf hartem, staubigen Holzboden aufschlage.

Ich bin wieder in Paris.



Ist Weihnachten ein Fest für alle Menschen?



VIERTKLÄSSLER

AN DEN TAGEN DER OFFENEN TÜR 2022